Wechsel bei der Information im Labor Spiez

Autor(en): **Münger, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369668

Nutzungsbedingungen

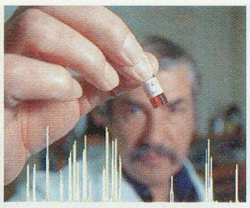
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



vor toxischen oder andern schädlichen Einwirkungen, Altlasten sowie die Auflagen der Störfallverordnung rufen nach einer Fachstelle. Hierzu eignet sich das Labor Spiez aufgrund seiner bereits vorhandenen Fachkenntnisse besonders gut, handelt es sich doch sehr oft um Fragen aus dem chemischen oder toxikologischen Bereich. Das Labor Spiez hat sich zum Institut für Rüstungskontrolle und Sicherheit entwickelt, wobei es seinen Stellenwert als Fachinstanz für Technologien zum Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungsformen und Risiken behalten will.

Mittel zur Bewältigung der Aufgaben

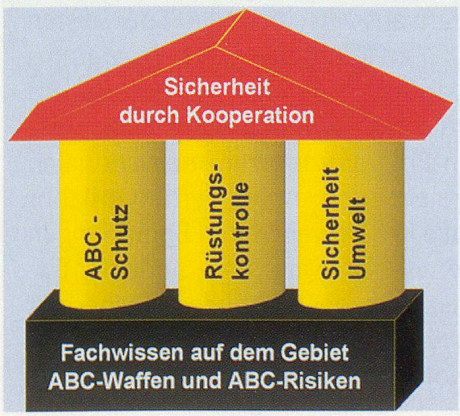
Das Labor Spiez kann auf erfahrene und bewährte Fachkräfte zählen. Von den rund hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat etwa ein Drittel ein Studium in Natur- oder Ingenieurwissenschaften absolviert. Die experimentelle Tätigkeit nimmt einen breiten Raum ein und ist eine Besonderheit des Labors. Hierzu sind die praktischen Fachkenntnisse des gut ausgebildeten Berufspersonals unabdingbar. Mit der Ausbildung von Lehrtöchtern und Lehrlingen in verschiedenen Berufen erbringt das Labor Spiez eine Leistung, die in der Region sehr willkommen ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entsprechend den spezifischen Bereichen der Bedrohungsfelder bzw. Schutzmassnahmen in verschiedenen Teilbereichen organisiert. Die Fachleute können sich auf ein sehr modernes Instrumentarium abstützen. Zu erwähnen sind etwa die Simulationsanlagen für die Wirkungen von Atomwaffen oder das Hochtoxgebäude, in welchem mit kleinen Mengen echter chemischer Kampfstoffe gearbeitet werden kann. Verschiedene zum Teil einzigartige Einrichtungen machen es möglich, die Wirkungen der erwähnten Waffen nachzubilden und die Tauglichkeit der Schutzmassnahmen oder des Schutzmaterials zu überprüfen. Dies ist möglich, ohne dass das Personal oder die Umgebung einer Gefährdung ausgesetzt sind. Die modernen Mittel der Informatik und ein Dokumentationsdienst mit Verbindungen zu internationalen Datenbanken unterstützen die Spezialisten in ihrer Arbeit.

Stand und Ausblick

Mehrere Prüfstellen, insbesondere die, welche Aufträge für Dritte ausführen, arbeiten nach anerkannten Normen (EN 45000) und haben nach einer eingehenden Begutachtung durch externe Fachexperten vom Eidgenössischen Amt für Messwesen die Akkreditierung als offizielle Prüfstelle erhalten. Damit besteht Gewähr, dass Prüfaufträge im Bewusstsein um einen hohen Qualitätsstandard ausgeführt werden.

Mitarbeiter des Labors Spiez sind seit 1984 wiederholt von der Uno mit der Durchführung von Inspektionen beauftragt wor-



Dr. Kurt Münger

Wechsel bei der Information im Labor Spiez

Hansruedi Indermühle, der bisherige Informationschef im Labor Spiez, hat am 1. Juli die wohlverdiente Pension angetreten. Der 62-jährige «ehemalige Schulmeister», wie er sich gerne vorzustellen pflegt, war während fast 37 Jahren für die Gruppe Rüstung tätig, davon gut 30 Jahre im Labor Spiez (LS). Zunächst betreute er im LS die Informatik, zum Teil auch die Dokumentation und Bibliothek. In den letzten 12 Jahren hat er sich als aktiver und umsichtiger Informationschef des Labors Spiez schweizweit einen Namen gemacht. In besonderer Erinnerung bleibt etwa die Hotline, die er im Jahr 2002 in kürzester Zeit im Auftrag des VBS aufbaute, als es darum ging, einer wegen der Anthrax-Einsätze verunsicherten Schweizer Bevölkerung sachkundige Auskünfte zu erteilen.

Am politischen Geschehen interessiert, wirkte H. Indermühle 20 Jahre lang in der Spiezer Gemeindepolitik mit, zunächst 12 Jahre als Mitglied des Grossen Gemeinderates (Legislative) und danach noch acht Jahre im Kleinen Gemeinderat (Exekutive). Mit seinem praktischen Sinn, dem Sachverstand und dem Verhandlungsgeschick verstand er es immer wieder, konstruktive Lösungen einzubringen. Diese Eigenschaften, aber auch seine überzeugende Persönlichkeit und sein stetes Bemühen um Sachlichkeit, wurden auch im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), zu welchem das Labor Spiez seit Anfang 2003 gehört, sehr geschätzt. Wir sind überzeugt, dass der «Jungpensionär» auch künftig von einem zwar anders gelagerten, aber keineswegs weniger anspruchvollen Tätigkeitsprogramm voll beansprucht sein wird. Wir wünschen ihm dabei grosse Befriedigung und vor allem gute Gesundheit.

Als Nachfolger von Hansruedi Indermühle hat am 1. Juni Dr. Kurt Münger seine Arbeit als Informationschef aufgenommen. Der promovierte Historiker und Germanist war bisher in der Privatwirtschaft im Informationsbereich tätig. Wir wünschen ihm in der neuen Funktion besten Erfolg.

Moritz Boschung, Kommunikation BABS